Annette von Droste-Hülshoff

Eine Geschichte aus Westfalen

LÖSUNGEN

Biographie Annette von Droste-Hülshoff

Seite 5, Fragen zum Text

1 Sie sind Adlige, sie haben Landbesitz und leben davon.
2 Männer durften sich für Wissenschaft und Literatur interessieren, auch wenn sie Adlige waren.
3 Wahrscheinlich ist sie wegen des Klimas an den Bodensee gezogen.
4 Eine Adlige durfte natürlich keinen bürgerlichen Beruf ausüben.

Seite 6, Internetprojekt

1 Im Münsterland zwischen Havixbeck und dem münsterschen Vorort Roxel.
2 Die ursprünglichen Besitzer waren die Herren von Deckenbrock, die sich später „von Droste" nannten.
3 Sie wurden durch zwei Türme ergänzt.
4 Das Herrenhaus wurde in Form einer geschlossenen Renaissance-Anlage erbaut.
5 Die Besucher müssen Filzpantoffeln tragen.
6 Im Museum gibt es viele Gemälde, die Vorfahren Annette von Droste-Hülshoffs zeigen, kostbare Möbelstücke sowie die Bibliothek des Hauses.
7 Im Besucher wird das Lebensgefühl des Landadels der vergangenen Jahrhunderte erweckt.
8 Für ihre große und gepflegte Parkanlage.

Kapitel 1 – Der Vater

Seite 14, Übung 1
a: 2, 3 4, 5, 7 **b:** 8 **c:** 1, 4, 6

Seite 14, Übung 2
1R **2**F **3**F **4**F **5**R **6**F

Seite 15, Übung 3
1c **2**a **3**b **4**b

Seite 15, Übung 4
1R **2**F **3**F **4**F **5**R **6**R

Seite 16, Übung 5
1 Baum **2** Förster **3** Gutsherrn
4 Holzfällern **5** Holz **6** Wald

Seite 16, Übung 6
1 cD **2** dB **3** bA **4** aC

Seite 16, Übung 7
1 ging **2** trank **3** kam **4** lag
5 brachten **6** weinte **7** sprachen
8 schlug

Seite 17, Übung 8
1 aus **2** aus **3** aus **4** von **5** aus
6 aus, von

Seite 17, Übung 9, Freie Übung.

Seite 17, Übung 10, Freie Übung.

Seite 17, Übung 11

	Zufrieden?	Es gibt eine Disko	Es gibt eine Bibliothek	Nachts geschehen seltsame Dinge
Anne				✗
Ronald	✗		✗	
Helga	✗	✗		

Transkription

Hörverständnis

Drei machen Ferien, aber nicht alle sind zufrieden. Hör zu und kreuze an.

Interviewerin: *Anne.*

Anne: *Hier ist absolut nichts los. Kein Schwimmbad, keine Disko nichts. Nur nachts gehen manchmal die Männer aus dem Haus und fahren aus dem Dorf. Wer weiß wohin!?*

Interviewerin: *Ronald.*

Ronald: *Toll ist es hier! Eine große Bibliothek im Zentrum. Gleich dahinter das Schwimmbad. Abends falle ich dann todmüde ins Bett. Dass es keine Disko gibt und nur ein Kaufhaus, interessiert mich nicht.*

Interviewerin: *Helga.*

Helga: *Das ist Urlaub! Nachmittags um zwei Party im Schwimmbad, dann um sechs Aperitif bei „Mario" und Abends gehen wir alle in die Disko und tanzen bis spät in die Nacht.*

Westfalen

Seite 21, Fragen zum Text
1F **2**F **3**R **4**F **5**F **6**F

Kapitel 2 – Der Onkel

Seite 29, Übung 1
Als Friedrich *zwölf* ist, kommt sein Onkel zu Besuch. Margaret hat ihn seit *ihrer Hochzeit* nicht mehr gesehen und *freut* sich jetzt. Der *Onkel* hat *rote* Haare und ist den meisten Leuten *nicht sehr* sympathisch. Er will, dass Friedrich *für ihn arbeitet*. Margaret will das *erst nicht*. Am Ende geht Friedrich *zum Onkel nach Hause*.

Seite 29, Übung 2
3

Seite 30, Übung 3
1b **2**b **3**b **4**b

Seite 30, Übung 4
1 Sie denkt, Johannes sei sein Sohn, er hatte aber gesagt, er habe keine Kinder.
2 Sie sind arm und der Junge kann dort Geld verdienen.
3 Wenig oder keins. Erst will sie keins, dann beginnt er, sich elegant anzuziehen.

Seite 30, Übung 5
1e **2**d **3**b **4**f **5**c **6**a

Seite 31, Übung 6
1 hütet **2** stiehlt **3** jagt **4** erntet
5 betet **6** fällt

Seite 31, Übung 7

Gegenwart

1 Die anderen schlagen Friedrich.
2 Der Onkel führt die Jungen.
3 Man schläft hier!
4 Hier darf man nicht zu viel lernen.
5 Heute erntet man das Korn.
6 Der Sohn besucht die Mutter.

Vergangenheit

1 Der Onkel hat den Jungen in die Stadt geschickt.
2 Man hat die Wolle in die Türkei verkauft.
3 Die Bauern haben das Korn geerntet.
4 Man hat die Frau ins Haus getragen.
5 Der Gerichtsschreiber hat den Mann befragt.
6 Der Sohn hat die Mutter besucht.

Seite 32, Übung 8

Gegenwart

1 Er wird von ihr morgens geküsst.
2 Die Jungen werden von ihm geschlagen.
3 Das Geld wird vom Dieb gestohlen.
4 Es wird gearbeitet.
5 Hier wird den anderen geholfen. / Hier muss den anderen geholfen werden.
6 Die Kühe werden von den Hirten auf die Weide geführt.

Vergangenheit

1 Er ist von ihr gestern gesehen worden.
2 Sie ist / sind gestern entlassen worden.
3 Er ist auf dem Domplatz gesehen worden.
4 Von wem wurde das Haus hier gebaut?
5 Hat das nicht gemacht werden können?
6 Den Kindern sind spannende Geschichten von dem alten Nachbarn erzählt worden.

Seite 32, Übung 9, Freie Übung.

Seite 32, Übung 10, Freie Übung.

Kapitel 3 – Die Blaukittel

Seite 40, Übung 1
1F **2**R **3**R **4**R **5**F **6**R

Seite 40, Übung 2
Friedrich hat den Hund beschimpft (ihn kritisiert).

Seite 40, Übung 3
Er hat Friedrich gesagt, er wolle ihm und seiner Mutter Ärger machen.

Seite 40, Übung 4
2

Seite 41, Übung 5
1 -en, -en **2** -en, -er **3** -e, -e **4** -e, -en **5** -e, -e, -en **6** -e; -en

Seite 41, Übung 6
1 -en, -en **2** -e, -e **3** -en, -en, -en **4** -es **5** -e **6** -en

Seite 41, Übung 7, Freie Übung.

Seite 41, Übung 8, Freie Übung.

Kapitel 4 – Vor Gericht

Seite 47, Übung 1
a: 2, 4, 8 **b:** 1, 6 **c:** 3, 5, 7

Seite 47, Übung 2
1b **2**b

Seite 48, Übung 3
1

Seite 48, Übung 4
Am frühen Morgen, als Friedrich zur *Beichte* gehen will, *steht* der Onkel plötzlich vor ihm. Er sagt ihm, er soll nichts *sagen*. Das steht auch so in der Bibel. Friedrich antwortet: da steht, man soll nichts Falsches sagen. Er fragt den Onkel nach *seiner Axt*. Der Onkel erklärt nicht, wo die alte *Axt* geblieben ist. Dann *geht* der Onkel *wieder ins Bett*.

Seite 48, Übung 5
2 4

Seite 48, Übung 6
1 Abgrund **2** Hügel **3** Berg **4** Fluss **5** Wasserfall **6** Tal

Seite 49, Übung 7
1 bei **2** durch **3** Auf **4** für **5** vor **6** Ab **7** über **8** Wegen **9** gegen **10** hinter

Seite 49, Übung 8
1 auf **2** über **3** auf **4** an **5** unter **6** auf **7** an **8** über

Seite 50, Übung 9, Freie Übung.

Seite 50, Übung 10, Freie Übung.

Kapitel 5 – Eine Hochzeit

Seite 56, Übung 1
1c **2**a **3**b **4**b **5**a **6**b **7**a **8**b

Seite 57, Übung 2
Gut: reich leise sauber schlank schlau stark
Nicht gut: arm dumm fett laut schmutzig schwach

Seite 58, Übung 3
1 Wenn **2** Als **3** Nachdem **4** Bevor / Wenn **5** Wenn /Nachdem **6** Solange **7** Bis / Bevor **8** Als

Seite 58, Übung 4
1c **2**c **3**a **4**b **5**b **6**c **7**b **8**b **9**a **10**b

Seite 59, Übung 5, Freie Übung.

Seite 59, Übung 6, Freie Übung.

Seite 59, Übung 7

	Martin	Heike	Christa
Gelegenheit	Zum Geburtstag	Oft, auch ohne eine besondere Gelegenheit	Jeden letzten Samstag im Monat
Wie viele Gäste	15-20 Personen	30 Personen	10-15 Personen
Essen	Die Mutter baut ein Buffet auf mit belegten Broten, Salaten und Kuchen	Jeder bringt etwas mit	Mit meinen Freunden und Freundinnen gehen wir einkaufen und kochen
Trinken	Die Gäste bringen Apfelsaft, Cola und Limonade mit	Jeder bringt etwas mit	Ein bisschen Wein
Musik	Karaoke-Anlage	Freunde haben eine Band und sie sorgen für Musik	Stereoanlage

Transkription

Hörverständnis

Partys organisieren. Hör zu und fülle die Tabelle aus.

Interviewer: *Hallo Martin, erzähl doch mal, wie du deine Partys organisierst!*

Martin: *Partys organisiere ich nur zu meinem Geburtstag. Ich lade dann meine besten FreundInnen ein. Meistens sind wir so 15-20 Personen. Für Essen sorgt meine Mutter. Sie baut ein kleines Buffet auf mit belegten Broten, verschiedenen Salaten und Kuchen. Die Getränke bringen die Gäste mit: Apfelsaft, Cola und Limonade. Viel Spaß haben wir mit unserer Karaoke-Anlage.*

Interviewer: *Und du, Heike, organisierst du auch manchmal Partys?*

Heike: *Bei mir finden sehr oft Partys statt, auch ohne besondere Gelegenheit. Wir haben einen großen Partyraum, da sind wir manchmal sogar 30 Personen. Jeder bringt etwas zu essen oder zu trinken mit. Musik machen wir selber. Freunde von uns spielen in einer Band.*

Interviewer: *Und wie sieht es bei dir aus, Christa?*

Christa: *Jeden letzten Samstag im Monat gibt es bei mir eine Party. Schon am Nachmittag treffe ich mich mit meinen FreundInnen, um gemeinsam einkaufen zu gehen. Später wird dann zusammen gekocht. Zum Essen trinken wir gern ein bisschen Wein. In der Regel sind wir 10-15 Personen. Nach dem Essen wird noch getanzt. Für Musik sorgt meine Stereoanlage.*

Kapitel 6 – Ein Mord

Seite 68, Übung 1
Der Baron sieht *zwei Männer* in der Dunkelheit zum Schloss laufen. Sie erzählen, sie haben *den toten Mergel* im Wald *gesehen*. Ein anderer Mann will *den Teufel* gesehen haben. Der Baron meint, dass seien alles *Dummheiten*.

Seite 68, Übung 2
Passt nicht: 1 3 4 5

Seite 68, Übung 3
1b **2**f **3**e **4**c **5**d **6**a

Seite 69, Übung 4
Richtig: 2 3 4 6

Seite 69, Übung 5
2

Seite 69, Übung 6
1f **2**b **3**c **4**e **5**d **6**a

Seite 70, Übung 7
Verben: **1**d **2**e **3**f **4**c **5**b **6**a
Substantive: **1**e **2**c **3**a **4**h **5**f **6**d **7**b **8**g

Seite 70, Übung 8
1: die Eiche **2:** die Birke **3:** die Fichte **4:** die Buche

Seite 70, Übung 9
1 der **2** dessen **3** dem **4** der **5** das **6** denen **7** dem **8** die

Seite 71, Übung 10
1 in dem **2** an dem **3** in dem **4** mit dem **5** bei/auf dem **6** bei/auf der

Seite 71, Übung 11, Freie Übung.

Seite 71, Übung 12, Freie Übung.

Juden in Deutschland

Seite 74, Fragen zum Text

1 Aaron lebt nicht in dem Dorf und verleiht Geld.
2 Im 19. Jahrhundert haben viele Juden vom Staat einen neuen Namen bekommen. Und das waren oft seltsame Namen, wie z.B. Städtenamen oder frei erfundene Namen.
3 In der ganzen deutschen Geschichte hat es starke antisemitische Tendenzen gegeben und viele Juden sind ermordet oder vertrieben worden.

Kapitel 7 – Zu Hause

Seite 81, Übung 1
1f **2**e **3**d **4**g **5**a
Passt nicht: b c

Seite 81, Übung 2
2

Seite 82, Übung 3

	Lebt noch	Nicht mehr	Das ist nicht klar
Margaret, Friedrichs Mutter		✗	
Friedrich			✗
Johannes	✗		
Aaron		✗	
Der Gutsherr	✗		
Die Frau des Gutsherren	✗		
Der Gerichtsschreiber		✗	

Seite 82, Übung 4
a: 1 **b:** passt nicht **c:** 5 **d:** 7 **e:** passt nicht **f:** 2 **g:** 6 **h:** 3 **i:** 4 **j:** 8

Seite 83, Übung 5
1b **2**a **3**c **4**c **5**c **6**a

Seite 84, Übung 6
1: kalt **2:** Praxis **3:** Lehrer
4: tanzen **5:** Plattenspieler **6:** Kühe

Seite 84, Übung 7
1: heiß **2:** Stall **3:** Korn **4:**gelb
5: Praxis **6:** Busch **7:** mager
8: Beichte

Seite 84, Übung 8, Freie Übung.

Seite 84, Übung 9, Freie Übung.

Kapitel 8 – Die Buche

Seite 90, Übung 1
1a **2**c **3**a **4**b **5**c **6**b **7**a **8**b **9**a **10**c **11**c **12** c

Seite 90, Übung 2
2

Seite 91, Übung 3
Das ist passiert: 1 3 4 6 7 8 10

Seite 92, Übung 4
Passen: 2 3 5 6

Seite 92, Übung 5
1 Beichte **2** Belohnung **3** Friedhof **4** Hirte **5** Maul **6** Narbe **7** Scheune **8** Bande **9** Axt **10** Dieb

Seite 93, Übung 6
1 betteln **2** erschlagen **3** sich ... gewöhnen **4** riecht **5** beichten **6** glüht

Seite 93, Übung 7
1 eingebildet **2** anständigen
3 einfältig **4** hölzern **5** fromm
6 verrückt

Seite 93, Übung 8
1 Er sieht mich nicht kommen.
2 Sie hört ihn nicht kommen.
3 Er kommt nicht aus der Türkei.
4 Wir wollen es ihm nicht gern verkaufen.
5 Willst du nicht auch kommen?
6 Wir lassen uns von ihnen nicht helfen.

Seite 94, Übung 9
1 -t, -en, -en **2** -et **3** -est **4** -e
5 -ässt **6** -hrt **7** -et **8** -elt **9** -ist
10 -st, -en, -en, -en

Seite 94, Übung 10, Freie Übung.

Seite 94, Übung 11, Freie Übung.

Abschlusstest

Seite 95, Übung 1
Bilder in richtiger Reihenfolge: **7**I **4**II **8**III **6**IV **3**V **1**VI **5**VII **9**VIII **2**IX

7 Das sind die Hauptdarsteller der Geschichte: der kleine Friedrich, seine Mutter Margaret Semmler, sein Onkel Simon Semmler und der Jude Aaron.

4 Zwei Männer führen Margaret ins Zimmer. Sie ist verzweifelt, weil ihr Mann gestorben ist. Friedrich liegt im Bett, und in der Küche liegt der tote Hermann Mergel, Friedrichs Vater, der im Wald unter einem Baum gefunden worden ist.

8 Simon Semmler, Friedrichs Onkel, und Friedrich sind nachts im Wald. Friedrich soll bei seinem Onkel arbeiten. Im Wald sieht alles so seltsam aus; vor einem Baum bleiben die beiden stehen, und der Onkel zeigt Friedrich den Ort, wo sein Vater getötet worden ist. Friedrich hat Angst und will weg.

6 Morgens um drei, liegt Friedrich, der jetzt 18 ist, im Gras und passt auf seine Kühe auf. Neben ihm liegt sein Hund, der schläft. Im Wald fällen die Blaukittel die Bäume, immer wieder hört Friedrich ein Krachen. Aber plötzlich sieht er einen Blitz zwischen den Bäumen. Was war das? Ein Gewehr? Dann erscheint Oberförster Brandis mit seinen Leuten und will von Friedrich wissen, was im Wald passiert ist. Brandis sagt den Förstern, sie sollen weitergehen und stellt Friedrich noch mehr Fragen und ärgert ihn. Am Ende schickt Friedrich Brandis auf den falschen Weg. Am nächsten Tag erfährt man, dass Brandis im Wald erschlagen worden ist.

3 Ein Prozess findet statt, um festzustellen, wer den Oberförster ermordet hat. Der Gerichtsschreiber Kapp befragt auch Friedrich, der ruhig antwortet und immer wieder alles erzählt ohne aber zu sagen, dass er den Oberförster auf den falschen Weg geschickt hat. Der Gerichtsschreiber legt dann eine Axt, auf der Blut zu sehen ist, vor Friedrich auf den Tisch. Mit dieser Axt ist Brandis erschlagen worden und alle vermuten, dass Friedrich der Mörder ist. Aber wer tatsächlich Brandis ermordet hat, das weiß man noch heute nicht.

1 Während einer Hochzeitsfeier, die im Dorf stattfindet, gibt es einen Streit zwischen Friedrich und dem Juden Aaron. Aaron hat Friedrich eine silberne Uhr verkauft, aber noch nicht das Geld dafür bekommen. Aaron ist wütend und beschimpft Friedrich, der die Feier verlässt. Aaron folgt Friedrich und schreit hinter ihm her.

5 Der Jude Aaron ist von seiner Frau und dem Knecht tot im Breder Holz gefunden worden. Alle, auch der Gutsherr, haben erlebt wie auf der Hochzeitsfeier Friedrich und Aaron sich gezankt haben. Die Polizei will Friedrich festnehmen, aber der ist verschwunden. Auch Johannes ist nicht zu finden. Einige Tage nach dem Mord an Aaron, gehen einige Israeliten zum Baron und bitten ihn, die Buche, unter der der tote Aaron gelegen hat, kaufen zu dürfen. Sie bezahlen gut, und dafür bekommen sie den Baum. Am Abend sieht man die Juden mit dem Rabbiner in das Breder Holz gehen. Sie bleiben vor der Buche stehen. In die Buche ist ein hebräischer Satz eingraviert worden.

9 Achtundzwanzig Jahre nach Aarons Tod, an Heiligabend, kommt ein alter und kranker Mann ins Dorf B. Als es Mitternacht schlägt und aus den Häusern Weihnachtslieder klingen, kniet der alte Mann im Schnee und versucht mitzusingen, aber er kann nur weinen. Wer ist dieser Mann? Er findet Unterkunft in einem ärmlichen Haus und sagt den Leuten, die dort wohnen, er sei Johannes, Friedrichs Freund, der vor vielen Jahren weggelaufen ist. Der Baron will den alten Johannes sehen und lässt ihn aufs Schloss bringen. Johannes erzählt dem Baron sein langes Abenteuer und seine Erfahrungen in türkischer Sklaverei.

2 Der Baron will dem armen Johannes helfen und gibt ihm eine kleine Arbeit: er soll für ihn Briefe und Pakete austragen. Eines Tages kommt aber Johannes nicht zurück. Der Baron macht sich Sorgen und schickt die Förster auf die Suche nach Johannes. Förster Brandis, der Sohn vom getöteten Oberförster, findet auf dem Weg nach Hause einen Mann, der in der Judenbuche hängt. Schnell rennt er zum Baron und führt ihn zur Buche. Der Baron erkennt sofort die Schuhe des Mannes, und mit dem Förster nimmt er den Toten vom Baum. Das Hemd des Mannes ist kaputt, und an dessen rechten Arm sieht der Baron eine lange Narbe. Der Tote ist nicht Johannes, sondern Friedrich Mergel!

© 2011 Cideb, Genua, London